

**Zeitschrift:** Pestalozzi-Kalender  
**Band:** 83 (1990)

**Artikel:** Interplanetarisches Mehrkampfmeeting  
**Autor:** Steger, Jürg  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-989362>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 09.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

ben. Die Kraft, die im Cockpit gebraucht wird, kommt von den Batterien, die während der Fahrt von den Pedalisten aufgefüllt werden. Wer in einer Tour de l'Universum gut klassiert sein will, muss vor allem sehr starke Aufseher haben, die es verstehen, aus den Menschen möglichst viel Leistung herauszubringen. Steuerkünste und die Fähigkeiten des Kommandanten, präzise zu landen, sind ebenfalls ausschlaggebend, zumal der Computer in der Endphase eines Flugs abgestellt werden muss (Regel aus dem Jahre 2073). Bekanntlich nehmen die Pedalisten Nahrung zu sich, die von kleinen Computern mittels Greifarmen während der Arbeit direkt in den Mund verteilt wird. Die Verpflegung ist natürlich angerührt mit Stärkungsmitteln und Verdauungspillen.

*René Nef*

## Interplanetarisches Mehrkampfmeeting



«Meine Damen und Herren, guten Abend oder besser guten Tag liebe TV-Zuschauer, hier in der Übertragungszentrale, die zwischen Sonne und Merkur Position bezogen hat, scheint es noch lange nicht Abend zu werden. Hier spricht Ronnie Anderson, der Kommentator des Himmels. An meinem Standort, 50 000 000 Kilometer von der Sonne entfernt, wird in rund 45 Minuten das dritte Sonnensatellitenrennen beginnen. Die Hauptaufgabe dieser letzten Disziplin des Interplanetarischen Mehrkampfmeetings besteht darin, als erster das Ziel, Tartarin, den künstlichen Merkurmond, zu erreichen. Gestartet wird in Zeitabständen, die aufgrund der bisherigen Mehrkampfsergebnisse berechnet werden. 174 Asteroiden,

die in einem künstlichen Magnetfeld von 1000 000 000 000 000 000 000 Kubikkilometer zusammengehalten werden, fliegen frei umher. Unterwegs gibt es einen der 16 verteilten, defekten TV-Satelliten zu finden und zu reparieren. Wer als erster Tartarin erreicht, ist gleichzeitig Sieger des Meetings. Die Bestzeit steht auf 96 Minuten und 41 Sekunden. Vier Mannschaften zählen zum engeren Favoritenkreis, Uranus, Saturn, Pluto und Merkur. Vielleicht ist es interessant zu wissen, dass Roger Hastings, politisches Oberhaupt des Mondes, diesen Wettbewerb für seinen Staat bestreitet. Wir werden ihnen nun einen Direktbericht von Start, Ziel und Weg vermitteln..., oh, bitte entschuldigen sie, aber hier erreicht mich gerade eine Meldung, die besagt, dass unser Übertragungssatellit von einer Sonneneruption aus der Bahn geworfen worden und momentan sendeunfähig sei. Man ist offenbar daran, ihn wieder einzufangen, das heisst aus unserem Vorhaben wird vorläufig nichts. Ich werde ihnen stattdessen die bisherigen Disziplinen erklären und jeweils die Plazierungen der insgesamt 16 Equipen verfolgen.



Gestartet wurde am 19. 4. 2089 auf dem Pluto. Ein Team besteht aus 17 Mann. Jede Mannschaft hat ein Raumschiff gleicher Bauart zur Verfügung. Auf jedem Planeten oder seinen Monden sind drei kleinere Wettbewerbe auszuführen. Gleichzeitig wird die navigatorische Leistung während der Flüge zwischen den Planeten und Monden mit Bonuspunkten belohnt. Die erste Disziplin war das Wasserwerfen auf Pluto. Sieger wurden die Einheimischen, das heisst die Plutonesen, zwei Punkte vor den Erdern und den Merkurern. Die zweite Disziplin, Trampolinspringen, hatte zum Ziel, eine Jury möglichst gut zu beeinflussen, um hohe Noten zu geben. Hohe Anforderungen stellte das Pfeilschiessen auf dem wegen der unregelmässigen Schwereelosigkeit berüchtigten Charon-Planeten; Pluto setzte sich diesmal knapp

durch. Auf dem Neptun ging es zunächst darum, Kometen am Absturz zu hindern, durch Abschiessen oder Einfangen (Sieger Jupiter). Dann folgten ein Computerspiel, in dem Nereid vom Neptun aus in eine andere Bahn gelenkt werden musste, später musste auf Uranus mit einem kleinen Raumschiff im Nebel navigiert werden, natürlich ohne Computerhilfe. Beide Male gewann übrigens die Erde.



Die Faszination dieses Wettkampfs wurde indes vor allem im Eisschnellauf auf dem Saturnring, in einem Fallschirmspringen auf dem Kunstmond Artur oder beim Durchbohren der Gesteinsringe Jupiters und dem Orientierungslauf auf dem Asteroidgürtel deutlich. Im Blickpunkt des Interesses standen aber nicht zuletzt die Prüfungen auf der Erde. Als erstes mussten 10 km im New-Yorker Stadtverkehr bewältigt werden, ein Nebelskifahren im Himalaya-Gebiet verlangte grösste Konzentration, und auch das Iglubauen in Kenia stellte an die Anpassungsfähigkeit der Konkurrenten grösste Anforderungen. Vor der letzten Etappe ergab sich dann folgender Zwischenstand: Uranus, Saturn, Pluto und Merkur liegen an der Tabellenspitze.

Mein Kollege am Start wird sie nun über die hektische Atmosphäre vor der Entscheidung orientieren. Bitte Fritz...»

«Da ist Fritz Jucker... ich höre, dass sie in diesem Moment kein Bild empfangen und der Ton immer schlecht...»

### ***Neuigkeiten aus dem Universum, ein Ausschnitt aus der Tageszeitung «All»:***

Gestern geschah Seltsames bei der TV-Übertragung der Sun-TV-Gesellschaft. Bei der Direktsendung vom Interplanetarischen Mehrkampfmeeting (Sieger Saturn vor Uranus) verliess einer der Teilnehmer das

Feld und löste seine Aufgabe ausserhalb. Er «reparierte» den Übertragungssatelliten, löste dabei aber einen Kurzschluss aus, der schliesslich die gesamte Sendelinie zusammenbrechen liess.

*Jürg Steger*



## Skirennen unter Dach

In rund einer Stunde beginnen die ersten Olympischen Winterspiele mitten im Sommer unter riesigen Dachkonstruktionen. Die Skipiloten, früher Rennfahrer genannt, wärmen sich am Start auf, denn die sehr schwierige Piste mit fast 70 Prozent Gefälle erfordert höchste Konzentration. Die Spannung, wer schliesslich Alpha Omega 3 als Sieger verlässt, steigt ins Unermessliche. Die über 30 kg schweren, raketengetriebenen Ski werden im Startgelände noch einer Sprengsatzkontrolle unterzogen, denn beim Massenstart der 74 Konkurrenten könnte einer auf die Idee kommen, den andern «abzuschliessen», was eher wie eine Panne der Raketen-Ski als eine Sabotage aussähe. Natürlich sind die Schweizer Ski-Spezialisten einmal mehr vollzählig vorhanden, ausgerüstet mit den 300 PS starken Speziallatten, so auch Pirmin Silberpfeil, Peter Feuerschuh und natürlich der Routinier im Raketenfach, Heini Raketenfuss, auch Heini Hemmschuh genannt. Der Urschweizer machte einst auf Holzskis seines Vaters Karriere, rüstete diese aber später mit einem Luftdruckturbolader aus. Doch auch die Konkurrenz war in den letzten Wochen nicht untätig. Die Italiener fiebern mit Tomba La Bomba, besser bekannt als Alberto, der seinen Spitznamen seinem Bombenstil verdankt. Die Amerikaner zählen auf Michael Knight, der wie die Favoriten eine hohe PS-Zahl zur Verfügung hat.